

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 172.

Neuenbürg, Samstag den 31. Oktober

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Landtags-Abgeordnetenwahl.

Die Herrn Wahlvorsteher

werden hiemit aufgefordert, von dem Ergebnis der Wahl je ihres Abstimmungs-Distrikts noch am **Abend des Wahltags**, soweit zugänglich unter Benützung des nächstgelegenen Telegraphen eine vorläufige kurze Anzeige hieher zu erstatten.

Den 29. Oktober 1891.

Rgl. Oberamt.
Hofmann.

Stekbrief.

Wegen den unten beschriebenen Dienstmann **Josel Buraus** von Heitersheim, Bad. Bez.-Amts Stausen, zuletzt in Neuenbürg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Neuenbürg den 28. Oktober 1891.

Rgl. Amtsgericht.
Amtsrichter Weber.

Buraus ist 21 Jahre alt, mittelgroß, hat schmales Gesicht, blonde Haare und soll den Eindruck eines unbeholfenen Menschen machen.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. November vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus der Staatswaldabteilung Burkhardt des Distr. Eulenloch:

- 39 St. Langholz IV. Kl. mit 16 Fm.,
- 1034 St. Langholz V. Kl. mit 173 Fm.;
- 95 St. Werkstangen III. Kl.
- 50 St. dto. IV. Kl., 15 St. Hopfenstangen I., 45 dto. II. und 10 dto III. Kl.;
- 37 Am. Nadelholz-Anbruch.

Neuenbürg.

Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Diese findet am

Dienstag den 3. November 1891 statt.

Das Lokal, in welchem hier die Abstimmung zu erfolgen hat, ist der obere Rathsaussaal.

Die Abstimmung beginnt **vormittags 10 Uhr** und wird geschlossen **abends 6 Uhr**.

Zur Wahl ist nur derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten; die Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen angibt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktwahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände.

Distriktwahlkommissar ist Stadtschultheiß **Stirn** und im Falle der Verhinderung sein Stellvertreter Gemeinderat **Blai**ch.

Den 27. Oktober 1891.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Wiesen-Pacht.

Die städtische Thalwiese P.-Nr. 629/1 und 630 im Mehgehalt von zus. 59 a 12 qm (bisher A. Luz gehörig) wird mit dem darauf befindlichen Scheuern-Anteil am **Wittwoch den 4. November d. J.** abends 5 Uhr

für die Zeit von Martini 1891 bis 1897 im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 29. Oktober 1891.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der **Karl Knöller**, Küfers Wittwe hier kommen deren Grundstücke am **Samstag den 31. d. Mts.** abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- P.-Nr. 550. 19 a 2 qm Baumader im roten Reisach,
- P.-Nr. 497. 13 a 14 qm Ader in den Hausäckern,
- P.-Nr. 6621. 13 a 07 qm Ader das. auf der Gräfenhäuser Markung.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 28. Oktober 1891.

Ratschreiberei.
Stirn.

Bekanntmachung.

der **R. Zentralstelle für die Landwirtschaft**, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Kalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahr angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis unmittelbar versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Kalbrut übernehmen. Gesuche mit Angabe der gewünschten Stückzahl sind längstens bis 1. Dezember ds. Js. an das „Sekretariat der Rgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt.

Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die bestellte Gesamtmenge zu beschaffen, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1891.
v. D. w.

Privatnachrichten.

Zu verkaufen hat 10 Stück schwarze einjährige und zweijährige

Mutterchafe.

Dominikus de Gaudenz
im Größelthal.



Neuenbürg.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterturs der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am **Dienstag den 3. November, abends 7 Uhr** mit Aufnahme der Schüler im Zeichenlokal des Schulgebäudes.

Der Stundenplan ist folgender:

Montag	abends von 7-9 Uhr	Rechnen und Geschäftsaussatz.
Dienstag	" " 7-9 "	Zeichnen.
Mittwoch	" " 7-9 "	Gewerbliche Buchführung und geometrisches Rechnen.
Donnerstag	" " 7-9 "	Zeichnen.
Freitag	" " 7-9 "	Rechnen und Geschäftsaussatz.
Sonntag	morgens von 8-10 "	techn. Fachzeichnen und Freihandzeichnen

Wie aus dem Stundenplan ersichtlich, beginnen in diesem Winter die Unterrichtsstunden **um 7 Uhr** und endigen um 9 Uhr.

Eltern und Lehrherren werden gebeten, die schulpflichtigen Jünglinge zu einem regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten. Zur Teilnahme am Unterricht sind sämtliche aus der Volksschule entlassenen Jünglinge verpflichtet, welche das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und welche die Sonntagschule nicht besuchen.

Den 31. Oktober 1891.

Der Vorstand
Reallehrer **Geiger.**

Neuenbürg.

Landtags-Wahl.

Der Kandidat für den Landtag, Herr **C. Commerell** in Höfen, beabsichtigt am **Samstag den 31. d. M., abends 8 Uhr** in Saale des **Gasthofs zur „Sonne“** dahier vor der hiesigen Wählerchaft sein Programm zu entwickeln.

Um zahlreichen Besuch der Versammlung bittet

Das Wahlkomite.

Ich habe mich in Herrenalb als Arzt niedergelassen.

Dr. med. R. Breidenbach,

früher mehrjähriger Assistentarzt am städtischen Krankenhaus zu Grefeld.

Sprechstunde: vormittags von 8-10 1/2 Uhr

Meine Wohnung befindet sich in der Villa der Frau **Dr. Kleinerh.**

Arnold Biber, Dentist,

Pforzheim (Schulberg 10),

zunächst dem Bahnhof.

künstlicher Zahnersatz mit Hautschuk- und Metall-Gaumenplatten, Stiftzähne etc.,

Zähne plombieren mit Gold und anderen Materialien.

Zähne ziehen. Zahnoperationen unter Anwendung schmerzlindernder Mittel oder in der Chloroform-Narkose.

Sprechstunden: täglich von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr. — An Sonn- und hohen Feiertagen nur bei Vorausbestellung.

Deutsche Antisklaverei Geld-Lotterie

18 930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 M., 1 à 300 000 M., 1 à 150 000 M., 1 à 125 000 M.,
1 à 100 000 M., 1 à 75 000 M. etc. etc.

Zwei Ziehungen in Berlin. 1. Klasse: vom 24. bis 26. November 1891.
2. Klasse: vom 18. bis 23. Januar 1892.

Preis der Original-Lose für 1. Klasse 1/2 M 21.00, 1/4 M 10.50, 1/10 M 2.10.
Lose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Karl Heinze, Lose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heinze Berlin Linden“
Für Porto u. eine Gewinnliste sind 30 J beizufügen. Einschreiben 20 J extra.

Ein junger starker

Mann,

ledig oder verheiratet, wird für ein Kohlen-geschäft nach Pforzheim gesucht. Die Stellung ist eine dauernde bei guter Be-zahlung. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Anmeldungen nimmt entgegen das Kontor d. Blattes.

Pforzheim.

Instrumental-Verein.

In der Turnhalle:

Montag den 2. Nov., abends präz. 1/2 8 Uhr

Symphonie-Konzert

unter Leitung des Herrn Musikdirektors
A. W. Baal.



Am Sonntag, 1. Novbr.
nachmittags 1/2 4 Uhr

Hauptversammlung

im Lokal.

Der Turnrat.

Tagesordnung:

Turnhallebau betreffend.

Für Kübler u. Schreiner!

Leistungsfähige Meister, welche sich zu einer Massenerlieferung verstehen, wollen sich wenden an

S. R. Gauthier,
mechan. Werkstätte,
Pforzheim, Blumenstr. 9.

Neuenbürg.

Zu der am Sonntag den 1. November abends von 6 Uhr ab stattfindenden

Abschiedsfeier

erlauben wir uns Freunde und Gönner in das Gasthaus zum Adler freundlichst einzuladen.

Die Refruten:

Gottlieb Blach, August Haist,
Albert Müller.



In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß etc. durch den tägl. Gebrauch der

Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Nadebent-Dresden.**
Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **Carl Mahler.**

Neuenbürg.

Einen kleinen Stubenofen,

von innen heizbar, hat zu verkaufen

Bojenhardt & Wanner.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

A. Weil, Dreher, Neuenbürg.



Oberhausen.

Hiermit mache ich die Mitteilung, daß mein

Gasthaus zur Sonne

an Herrn **Wih. Dittus**, Metzger von hier käuflich übergegangen ist. Bei diesem Anlaß drängt es mich, allen werten Gästen, Freunden und Gönnern für das meinem sel. Manne und mir von jeher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Frau **Elisab. Senfer Wtw.**

Unter höfl. Bezugnahme auf obige Anzeige beehre ich mich, hiedurch den tit. Bewohnern von Stadt und Land erg. mitzuteilen, daß ich das altrenommierte

Gasthaus zur Sonne dahier

übernommen habe und am nächsten

Sonntag den 1. November

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Weine und Speisen und gutes Bier die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erhalten und bitte ich, das dem Hause so lange geschenkte Vertrauen nun auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Wilhelm Dittus.

Neuenbürg.

Kleiderstoffe

in den neuesten Sachen in großer Auswahl empfiehlt bei billigten Preisen

C. Helber.

Neuenbürg.

Leinwand und Tischzeug,

eine Partie Elsäßer baumwoll. Tuch empfiehlt besonders billig

C. Helber.

Neuenbürg.

== Kaffee! ==

Um vollständig damit zu räumen verkaufe, so lange Vorrat reicht:

Domingo (gelb)	bisher Mk 1.30	jetzt Mk 1.10	pr. Pfd.
Java (blau)	" "	1.40	" "
Menado (gelb)	" "	1.40	" "
feinst Surinam (blau)	" "	1.60	" "
" Preanger (gelb)	" "	1.60	" "

Emil Meisel.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havans

Nähere Auskunft erteilt: **W. G. Blain** a. Markt, **F. Vizer** in Neuenbürg, **W. Waldmann**, Kaufm. in Herrenalb, **E. Schobert**, Kaufm. und **Karl Vott** in Wildbad. (1017)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat dem Oberlehrer **Kazenwadel** in Wildbad, Bezirksschulinspektorat Neuenbürg, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand die goldene Zivilverdienstmedaille verliehen.

Herrenalb, 29. Okt. (Corresp.) Letzten Sonntag stellte sich Herr Sägewerksbesitzer **Commerell** von Höfen als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl den hiesigen Wählern vor. Außer den in seinem Programm, welches schon vorher hier bekannt gegeben wurde, aufgestellten Punkten versprach Herr Commerell auch warm für eine Althal-eisenbahn einzutreten, was die zahlreich erschienene Wählerschaft mit großer Befriedigung vernahm. Daß die Zimmervermieter an Kurorten außer der hohen Gebäudesteuer auch noch Gewerbesteuer zahlen müssen, sollte abgeschafft werden; da die größeren Städte unseres Landes, welche nicht nur wenige Monate wie hier, sondern ihre Gebäude das ganze Jahr hindurch vermieten, keine besondere Gewerbesteuer dieser Art kennen. Auch diesen Punkt will Herr Commerell im Auge behalten und falls er in den Landtag gewählt wird, an entscheidender Stelle auf Abschaffung dieser Gewerbesteuer hinarbeiten. — Gestern war Bezirksfeuerlöschinspektor **Hr. Oberamtsbaumeister Link** von Neuenbürg hier, um die Feuerwehren von Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neufay und Rothensol zu inspizieren. Nachdem die Feuerwehren mittags 1 Uhr, teils mit Musik hier angekommen waren, wurde alsbald Aufstellung genommen und zur Uebung vorgegangen. Als Brandobjekt wurde der „Sägewaen“ in Angriff genommen. Die Feuerwehren konnten dabei nicht nur die Tüchtigkeit ihrer Mannschaften, sondern auch ganz besonders die Leistungsfähigkeit ihrer Spritzen zeigen zum Aerger mancher Gebäudebesitzer, da an Wasser kein Mangel war. Nach einer kurzen Kritik, wobei sich der Herr Inspektor lobend äußerte über die Leistungen, rückten die Feuerwehren unter den Klängen eines Teils der Rastatter Artilleriekapelle wieder ein. Aufgefallen ist es, daß der Herr Bezirksfeuerlöschinspektor keine Uniform trug.

Wildbad, 29. Okt. Der Landtagskandidat, Herr **C. Commerell**, wird sich am Freitag den 30. Okt., abends 8 Uhr in der Restauration **Funk** der Wählerschaft vorstellen.

Neuenbürg, 29. Okt. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird unser Kandidat für den Landtag, **Hr. C. Commerell**, am Samstag abend im Saale zur Sonne sich den Wählern vorstellen und sein Programm des Näheren erläutern.

Neuenbürg, 28. Okt. Der vom landwirtschaftlichen Verein seit einer langen Reihe von Jahren wieder zum erstenmale unternommene Versuch, Zuchtvieh in den Bezirk einzuführen, ist vollständig geglückt. Die in der Umgegend von **Weslich** aufgekauften und heute zur Versteigerung gebrachten 15 Kalbeln haben, insbesondere wegen ihrer schönen Formen, bei den zahlreich anwesenden Liebhabern ungetheilten



Beifall gefunden und wurde der Einkaufskommission, bestehend aus den Herren Oberamtsstierarzt Böpple, Schultheiß Glauner in Gräfenhausen und Constantin Weiß in Ottenhausen die volle Anerkennung gezollt. Der Verkauf ging über Erwarten gut. Es wurden erlöst 4852 M. gegenüber einem Einkaufspreis von 4350 M., wozu selbstredend noch die Kosten des Einkaufs, des Transports und der Fütterung kommen. Der sich noch etwa ergebende Ueberschuß wird den Käufern nach Verhältnis des Ankaufspreises wieder gutgeschrieben. Die Preise bewegten sich zwischen 200 bis 470 M., der Durchschnitt stellt sich auf 322 M., was bei den gegenwärtigen Viehpreisen für schöne rassenreine Tiere gewiß nicht zu hoch ist. Um das Vieh dem Bezirk möglichst zu erhalten, wurde die Bedingung gestellt, daß dasselbe bei Vermeidung einer Konventionalstrafe in Höhe von 1/2 des Ankaufspreises binnen Jahresfrist nicht außerhalb des Bezirks veräußert werden darf. — Wir glauben, daß der landwirtschaftl. Verein nunmehr den richtigen Weg betreten hat, um die Viehzucht auf eine ihrer Bedeutung entsprechende Höhe zu bringen und sind erfreut, daß die Bestrebungen des Vereins in den Kreisen der Landwirte, wie die lebhafteste Beteiligung bei dem heutigen Verkaufe zeigte, Unterstützung finden. — Es wird sich für diesen Herbst noch darum handeln, ob nicht auch ein Versuch mit der Einführung männlicher Zuchttiere gemacht werden soll. Es müßten allerdings höhere Preise angelegt werden, diese bezahlen sich aber immer wieder und wäre es eine dankbare Aufgabe der Gemeinden, wenn sie durch Leistung entsprechender Beiträge den Farrenhaltern den Ankauf von rassereinen Tieren ermöglichen würden. Der Einkauf ist gegenwärtig entschieden billiger, als dies im nächsten Frühjahr der Fall sein wird.

Enzbad. Dem um 8.40 abends in Wildbad eintreffenden Zug 143 ist am Dienstag ein kleiner Unfall zugestoßen, indem zwischen Calmbach und Wildbad eine Aze der Lokomotive brach, so daß sich das Rad löstete. Der Zug wurde ohne Schaden sofort zum Stehen gebracht und eine andere Lokomotive von Wildbad requiriert, welche ihn mit einer Verspätung von wenigen Minuten dorthin brachte. Eine solche Verspätung erhielt in Folge dessen auch der fahrplänmäßig um 8.50 von Wildbad nach Pforzheim abgehende Zug 146.

Neuenbürg, 29. Okt. Von einem Freunde unseres Blattes wird uns heute noch ein Himbeerstrauch mit besonders schönen reifen Himbeeren übergeben. Es werden dies wohl des Sommers letzte Früchte sein.

Neuenbürg, 29. Okt. Ein Kutscher, der als sog. zweiter Hausknecht in einem hiesigen Gasthof angestellt war, wurde von seinem Herrn beauftragt, in Ettlingen eine Ladung Kartoffeln zu holen und erhielt den Betrag dafür (man spricht von 180 Mark) eingehändigt. Dort angekommen, scheint aber der edle Kossakenker im Hinblick auf seine gefüllte Börse plötzlich Grimweh und Reiselust verspürt zu haben, was ihn bewogen haben mag, seinem

Auftrag untreu zu werden, Pferd und Wagen in der Einkehrstelle stehen zu lassen und per Bahn nach seiner Heimat, dem Baslerland abzudampfen; wenigstens soll der treulose Bursche, wie man hört, in dortiger Gegend bereits verhaftet worden sein. An seiner Barschaft soll nur ein sehr mäßiger Betrag fehlen; sein Durchbrennen wird ihm aber gerichtlich in gehöriger Weise angerechnet werden.

Calw. Im Handels- und Gewerbeverein sprach am Samstag abend im Dreiß'schen Saale Hr. Dr. Pohlmann aus Berlin über „das neuzeitliche Gewerbe und seine Hebung“. Wer ein warmes Herz und offenen Blick besitze, habe schon längst erkannt, daß eine dauernde Hebung des Handwerkerstandes notwendig angestrebt werden müsse. In kleineren Orten beschränkte sich leider die Thätigkeit des Handwerkers fast nur noch auf Reparaturen. Die Großindustrie ziehe alles durch ihr Kapital an sich, ihre Arbeit übertrage die des Handwerkers durch größere Billigkeit und mitunter auch exaktere Ausführung. Daß die Arbeiter in großen Etablissements sich mit der Zeit und jetzt schon besser stellen, als die Handwerker, werde zu einer sozialen Gefahr. Der Ruin des Mittelstandes, welcher letzterer bisher die Vermittlung zwischen arm und reich gewesen, siehe bevor. Der Handwerker sei aber so wenig entbehrlich wie jeder andere Fachgenosse, denn er sei der Feind aller leidenschaftlichen politischen Bestrebungen, er ist für soziale Gerechtigkeit. Niederdrückend für ihn sind die parteipolitischen Anschauungen, seine stetige Besorgnis damit anzustoßen, müsse ihm alle Energie nehmen und seine Selbstachtung untergraben. Es sei schon alles vorgeschlagen, um das Handwerk zu heben, aber doch sei dem rollenden Rad der Zeit nicht in die Speichen zu fallen. Mit besseren Zahlungsbedingungen bei der Kundschaft, — denn der Handwerker müsse lange borgen — wäre wohl etwas erreicht, aber nicht geholfen. Die Kreditvereine und Darlehnskassen müssen mehr dem Handwerker zugänglich gemacht werden, aber da bekommen nur die kreditfähigen und -würdigen, diese können aber in diesem Falle überall Geld erhalten. Auf die kleinen Kraftmaschinen setzt der Redner auch keine Hoffnungen. Mehr Intelligenz müsse den Stand wieder zu Ehren bringen. Leider herrsche unter unsern Handwerkern zu wenig Standesehre, zu wenig Korpsgeist, das sei z. B. in Frankreich anders, dort erziehe der Handwerker auch die begabteren Söhne zum Handwerk, während bei uns dieselben gleich studieren müssen. Hiefür führt Redner Beispiele aus gemachten Erfahrungen an. Auch durch das Innungswesen, durch Produktivgenossenschaften sei keine dauernde Hebung zu erhoffen. Nur auf dem Gebiet des Kunsthandwerks könne der goldene Boden des Handwerks wieder zurückerworben werden. Hiezu gehöre, daß die Kunstgeschichte in den Lehrplan der höheren Lehranstalten für andere weniger notwendige Fächer eingeführt werde. Er will die Verurteilung aller Nachahmungen, vor welchen die Abneigung eine allgemeine werden soll, wovon der Handwerker den meisten Nutzen hätte. Museen sollen helfen durch

Formen der Schönheit Geschmack in die Massen zu tragen.

Der Ärzteverein der Schwarzwaldbäder tagte am 25. ds. Mts. in Freiburg i. B. Der Verein bezweckt, da viele unserer Kurorte nicht die Würdigung finden, die sie verdienen, den Kurorten unseres vaterländischen Gebirges vorwärts zu helfen. Er soll einen wissenschaftlichen und kollegialen Verkehr unter den Badeärzten herstellen zur Erreichung seines Zweckes und zur Wahrung der Interessen der Ärzte. Als Ort der nächsten Versammlung ist Wildbad gewählt worden.

Pforzheim, 30. Okt. Am kommenden Montag den 2. Nov. d. J., abends präzis 1/8 Uhr findet in der Turnhalle das erste große Winterkonzert des Instrumentalvereins statt und erlauben wir uns hierauf aufmerksam zu machen. Wir erwähnen dabei, daß außer der schönen und ansprechenden Es-dur-Symphonie von Mozart die Ouverture zu den „Hebriden“ von Mendelssohn, der Krönungsmarsch aus dem „Prophet“ und das wunderschöne Intermezzo aus der „Cavalliera rusticana“ von Mascagni zum Vortrag kommen. Wir können deshalb unseren Mitgliedern einen sehr genussreichen Abend in Aussicht stellen.

Kronik.

Deutschland.

Der deutsche Kaiser hat in einem Erlaß an das Staatsministerium unter Hinweis auf den Mordprozeß Heinze eine energische Bekämpfung des Zuhältertumwens verlangt und dem thätigsten Vorgehen der Beamten den kaiserlichen Schutz versprochen. Dem frivolsten Gebahren der Verteidiger in jenem Prozeß, welche übrigens bereits vor der Berliner Anwaltskammer unter Anklage gestellt sind, hat der Kaiser sein schärfstes Mißfallen insofern kundgegeben, als er seinen Ministern nahe legt, eine „Aenderung des bestehenden strafrechtlichen Verfahrens zu erwägen, um zu verhindern, daß die Verteidiger selbst durch frivole Mittel dem Unrecht zum Siege verhelfen“. Solchen Advokaten, die sich alles erlauben zu dürfen glauben, wird dadurch eine allgemeine Verwarnung erteilt. Der Kaiser will auch Maßregeln getroffen haben, damit die Würde des Gerichtshofes gewahrt und in ähnlichen Fällen die Öffentlichkeit ausgeschlossen werde. Der betreffende Vorsitzende des Gerichts im Prozeß Heinze hat damit eine so scharfe als verdiente kaiserliche Rüge erteilt.

Der russische Zar wird wie nunmehr endgiltig feststeht, nicht über Berlin nach der Krim reisen, sondern über Danzig. Daß unser Kaiser dorthin fahren soll, wird ihm gewiß kein Mensch zumuten.

(Fahrrad als Fuhrwerk.) Ein bemerkenswertes Landgerichtserkenntnis veröffentlicht der „Deutsche Radsahrbund.“ Danach ist das Fahrrad als Fuhrwerk zu betrachten und demgemäß zu behandeln. Jeder Fußgänger hat auch dem Fahrrad auszuweichen, thut er dies trotz wiederholter Zeichen nicht, so kann er nach dem Landesgesetz bestraft werden.

Mit einer Beilage.



Beilage zu Nr. 172 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 31. Oktober 1891.

Kronik.

Deutschland.

Strasburg. Die Strafkammer verurteilte den 17 Jahre alten Schiffsknecht August Pabst wegen Raubmords zu 15 Jahren Gefängnis. Derselbe hat am 4. August nachts den 64 Jahre alten Schiffer Nikolaus Kahlhofer, sowie dessen 52 Jahre alte Ehefrau auf deren Kohlen Schiff in räuberischer Absicht überfallen und niedergeschlagen; Kahlhofer blieb tot, die sehr schwer verletzte Ehefrau erholte sich wieder Verhoffen.

Der Briefmarkenhändler Krippner in Freiberg in Sachsen ist wegen Betrugs zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Derselbe hat ungebrauchte Briefmarken mit selbst gefertigten Stempeln versehen und zu hohen Preisen verkauft. Ein sächsisches Zehngroschen-Kouvert, das Krippner ungebraucht um 37 M. erwarb, verkaufte er gestempelt für 110 M. an Briefmarkenhändler Bogen in Köln, welcher letztere das seltene Stück an einen Hamburger Rentner um 500 M. absetzte. Dieser Fall führte zur Auflage des R., welchem nicht mehr wie 23 Fälle des Betrugs nachgewiesen wurden. Krippner gab an, daß die im Handel vorkommenden alten deutschen abgestempelten Briefmarken zum allergrößten Teil von Händlern abgestempelt worden seien. Diese Angaben dürften auf Briefmarkensammler obiger Art von recht abkühlender Wirkung sein.

Württemberg.

Am Dienstag den 3. t. M. werden bei den Truppenteilen des R. Armeekorps die Rekruten zum Dienst mit der Waffe eingestellt. Die Rekruten zum Dienst ohne Waffe — Dekonomie-Handwerker und Militär-Krankenwärter — sind am 1. Okt., die Kavallerie-Rekruten am 6. Oktober eingestellt worden. Die Rekruten für die 26. (R. Württ.) Eisenbahn-Kompagnie werden ebenfalls am 3., die für das 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden am 5. November eingestellt.

Stuttgart, 28. Okt. Die Ständeversammlung wird am Freitag die Vorlage über die Zivilliste beraten; die Adresskommission der zweiten Kammer hat den Entwurf einer Adresse an den König fertiggestellt; die Kammer wird am Samstag die Adresse beraten und wahrscheinlich in einer Sitzung damit fertig werden. Der Landtag soll alsdann am Dienstag oder Mittwoch wieder geschlossen werden.

Eisenbahnsache. Seit einigen Wochen ist auf der Eisenbahn ein außergewöhnlich starker Güterverkehr zu bewältigen. Neben einer großen Menge Koftobst, welches in der Hauptsache aus Oesterreich eingeführt wird und wovon auf dem Stuttgarter Bahnhof allein vom 15. bis 25. Oktober 910 Wagenladungen eingetroffen sind, besteht die Hauptmasse der zu befördernden Güter aus Bodenerzeugnissen, Steinen und Kohlen, sowie aus

Holz von den durch die Ronne verwüsteten Wäldern. Da die regelmäßig laufenden Güterzüge, sowie die für Zeiten gesteigerten Verkehrs im Fahrplan vorgesehenen Ergänzungs-Güterzüge nicht ausreichen, mußten Sonderzüge in größerer Anzahl eingelegt werden. Die sämtlichen Güterzüge laufen zur Zeit auch an Sonntagen. Von dem Umfang des Zugverkehrs kann man sich ein Bild machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Station Stuttgart dormalen täglich neben 80 der Personenbeförderung dienenden Zügen (ohne die Sonntagszüge) nicht weniger als 43 Güterzüge aufzunehmen, im Ganzen somit 246 ein- und auslaufende Züge zu bewältigen hat.

Stuttgart, 29. Okt. Ein Klapphornvers. von dem wir nicht wissen, ob er neu ist, wird hier gegenwärtig viel belacht. Große Ankündigungen an den hiesigen Plakataulen empfehlen ein sicheres Mittel gegen den Bandwurm und weisen unter Aufzählung verschiedener äußerer Erkennungszeichen darauf hin, daß weit mehr Menschen am Bandwurm leiden, als man glauben möchte. Ein Spatzvogel schrieb nun auf ein solches Plakat:

Zwei Knaben kletterten auf den Thurm
Der eine hatt' einen Bandwurm
Der andere, frisch und munter
Sah sich daran herunter.

Dehringen, 20. Okt. Die alte Binde zu Neuenstadt a. R. ist um einen historischen Moment reicher geworden. Wegen Umbaus der dortigen Kirche wurde am vergangenen Sonntag der Trauergottesdienst für den verstorbenen König Karl unter ihren Zweigen abgehalten.

Oesterreich.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es bei Beratung des Dispositionsfonds für das Ministerium zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen deutschen und czechischen Abgeordneten. Der Führer der Deutschen warf der Regierung den Mangel an Ernst vor, den diese noch immer in der böhmischen Ausgleichsaktion zeige. Graf Taaffe erwiderte mit einigen klugen aber markloren Redensarten, wies indessen das Verlangen der Czechen nach einem böhmischen Staatsrecht energisch ab.

Ausland.

Die französische Regierung wollte die Spanier zum Anschluß an das russisch-französische Bündnis bewegen. Als letztere nichts davon wissen wollten, erhöhten die Franzosen die Frachttarife für spanische Weine. Damit erbitterten sie aber nur die Spanier und schnitten sich gleichfalls ins eigene Fleisch, weil die französischen Weinhändler den spanischen Wein zum Verschneiden notwendig brauchen. Nun hat die französische Regierung ihre Maßregel wieder zurücknehmen müssen, um so mehr, als die Weinernte in großen Distrikten Südfrankreichs durch furchtbare Ueberschwemmungen größtenteils vernichtet ist. Die Not der hievon Betroffenen ist

groß. Trotzdem aber eröffnen die französischen Blätter Subskriptionen für die hungernden russischen Bauern.

Paris, 29. Okt. Das Gericht verfügte die Beschlagnahme des Nachlasses Boulangers. Die Boulangisten eröffnen eine Subskription zur Vermeidung der Versteigerung des Nachlasses.

Paris, 29. Okt. Der Kanzler des Zaren, der russische Minister wird demnächst mehrere Tage hier verweilen.

Die russische Regierung hat wieder einmal einen Vorstoß in Mittelasien gegen China gemacht; die Chinesen lassen sich dies aber nicht gefallen und haben in Petersburg energisch reklamiert. Diese Grenzfrage soll einem Schiedsgericht unterbreitet werden, das aber wahrscheinlich sehr spät zusammentreten und dessen Urteil, falls es zu Ungunsten Rußlands ausfällt, von den Russen doch nicht beachtet werden wird.

Eine große Fabrik für die Herstellung von Schießbaumwolle ist in Polen, im Gouvernement Kijez, gegründet worden, in welcher zur Zeit bereits 150 Arbeiter unter der Leitung von 20 Werkmeistern beschäftigt sind. In Zukunft soll die gesamte Fabrik mit elektrischer Beleuchtung versehen und soweit erweitert werden, daß im Jahre 70 000 Pud Schießbaumwolle hergestellt werden können.

Die Influenza ist nunmehr über ganz Galizien verbreitet. In Lemberg weist seit zwei Tagen fast jedes Haus Influenzafälle auf. In der Bukowina tritt die Epidemie ebenfalls wieder auf. — Aus Haparanda werden 9 Grad Kälte gemeldet.

Miszellen.

Der alte Gott lebt noch!

Eine Kriminalgeschichte von Fritz Horn.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Der Polizeispion war auf der Polizeiwache geblieben und legte sich nun auf eine der lederbezogenen Britschen, um ein wenig zu schlafen. Er gab einem der anwesenden Polizeioffizianten Auftrag, ihn Punkt vier Uhr zu wecken, weil er dann zum Kriminalrat gehen, ihm seine angestellten Recherchen mitteilen und gleichzeitig sich von ihm einen Verhaftsbefehl gegen den Bankier Römer ausstellen lassen wollte. Er schlief schnell ein und erwachte nicht eher, als bis er geweckt wurde.

Rasch machte er sich auf den Weg nach des Kriminalrats Wohnung. Es war ein kalter, feuchter Septembermorgen, und er schlug einen scharfen Schritt ein, denn es fröstelte ihn gewaltig. Punkt halb sechs Uhr stand er vor dem kleinen beweglichen Kat, der sich bei seinem Nachhausekommen sehr darüber geärgert hatte, daß der lange Hans nicht auf ihn gewartet. Jetzt lauchte er gespannt den Berichten des gewandten Polizeispions und er rieb sich einmal über das andere die Hände vor Vergnügen.



„Alles klappt! Alles stimmt! Wir haben ihn! Er ist fest!“ das waren die Ausrufungen, welche er zwischen die Erzählung des langen Hans dann und wann einstreute.

Legterer begann nun noch die Verhaftung des starken August zu erwähnen und der Kriminalrat war außer sich vor Freude. Der geheime Polizeiagent mußte erzählen, ausführlich erzählen, und als er geendet, reichte ihm der Kriminalist die Hand und rief überlaut: „Gratuliere Ihnen von Herzen zu Ihrer Beförderung zum Polizei-Lieutenant, die gar nicht ausbleiben kann und darf nach solchen dankenswerten Erfolgen. Werde mich selbst für Sie verwenden, mein Wort und meine Hand darauf! Sie müssen nämlich wissen, daß der starke August früher schon einmal hier in der Residenz der Hauptmatador bei allen Diebstählen und Räubereien gewesen ist und also auch den jetzigen massenhaften Verbrechen nicht fern stehen wird! Bestehen soll und muß er aber, wollen ihn schon mürbe machen!“

Bei den letzten Worten funkelten die Augen des Kriminalisten, und er schien nicht viel Gutes mit dem gefangenen starken August vorzuhaben.

Der lange Hans war ganz glücklich von der Verheißung, die ihm der Rat soeben gemacht hatte und im Geist sah er sich schon als wohlbestallten Polizeilieutenant. In seiner schweigsamen Weise dankte er seinem Gönner mit wenigen Worten für das Lob und war wieder ganz Ohr, als dieser von Neuem fortfuhr:

„Ja, das ist ein ganz unbezahlbarer Fang, den Sie gemacht haben! Sie hätten Jurisprudenz studieren sollen, Sie hätten weit bringen können!“

Da der Kriminalrat, welcher über den starken August den Bankier Römer ganz vergessen zu haben schien, jetzt schwieg und nachdenkliche Gesichte schnitt, so erhob sich der lange Hans, um sich zu entfernen, erlaubte sich jedoch vorher noch eine Anfrage in Betreff des Bankiers, erbat sich Verhaltungsbeehle und eventuell einen Verhaftsbefehl gegen denselben.

Das ist nicht nötig, ganz und gar nicht! Der läuft uns nicht davon! Hoffentlich können wir heute Vormittag die kleine Verwundete Römer vernehmen, dann ist ja die Geschichte mit einem Schlage beendet! Nein, nein! Heut Abend ist auch noch Zeit, den Bankier abzufassen!“ entgegnete der kleine bewegliche Rat.

Der Polizeispion wagte keine Entgegnung, doch blickte er den Sprecher so wehmütig an, als wollte er sagen: „Wenns nur dann nicht schon zu spät ist!“ daß der Doktor Fuchs ein leises Lächeln nicht verbergen konnte, als er erwiderte: „Wir haben noch Zeit! Glauben Sie mir und unser Mann bleibt uns unter allen Umständen eben so gewiß, wie Ihnen die Ernennung zum Lieutenant. Doch nun Gott befohlen, ich will noch eine Stunde schlafen und auch für Sie wird dies das Beste sein. — Guten Morgen!“

„Guten Morgen, Herr Kriminalrat!“ antwortete der lange Hans und ging aus dem Zimmer. Während er jedoch die Treppe hianterstieg, murmelte er leise vor sich hin: „da brauchte ich auch nicht

so eilig zu sein, sondern konnte ruhig die ganze Nacht verschlafen, ehe ich den weiten Weg hier heraus noch einmal machte. — Keinen Verhaftsbefehl! — Na, 's wird sich finden und ich behalte sicherlich Recht. — Heute Abend ist entschieden zu spät und der Vogel dann entwischt!“

Damit ging er zum Hause hinaus.

Der Morgen war frisch, aber schön und der lange Hans schlenderte gemütlich durch die Straßen. Er kam auch an dem Hause des Bankiers vorbei und war nicht wenig erstaunt, das ganze Haus schon zu früher Stunde auf den Beinen zu sehen. Diener und Frauensleute liefen eilig durcheinander, sogar mehrere Gruppen fremder Leute standen beisammen und sprachen leise miteinander. Der Polizeispion mischte sich unter dieselben und erfuhr auf diese Weise, daß die Schwester des Bankiers diese Nacht gestorben sei.

Langsam ging der lange Hans nun nach Haus, um die Kleider zu wechseln. Unterwegs murmelte er mehrere Male vor sich hin: „Na, ja, da hat man's liebe Glend; ob unsereiner auch nur eine ruhige Stunde hat. Nun muß ich dem Kriminalrat wieder melden, daß die Schwester gestorben ist und ihren Herrn Bruder möchte ich heute gar nicht gern allein und unbeachtet oder mir gar aus dem Gesichte entschwinden lassen! — Wenn ich Lieutenant bin, wird dieses Hundeleben hoffentlich einmal aufhören!“

5. Kapitel.

Den ganzen Vormittag waren der Kriminalrat und Betters, der Aktuar, eifrig mit Vernehmungen beschäftigt.

Während Ersterer den starken August vernahm, mußte der Aktuar, ohne jedoch vom Kriminalrat von den Ergebnissen der Recherchen des langen Hans benachrichtigt worden zu sein, in dessen Begleitung sich Hugo befand, der von zwei Wendarmen bewacht wurde, hinaus aufs Stadtgut fahren, um die Bankiersnichte abzuhören, welche nach dem brieflichen Auspruch der beiden Ärzte heute ganz gut im Stande sei, das Nötige über ihre Verwundung anzugeben. Beide Juristen waren von all den Thatfachen, welche sie niederzuschreiben hatten, vollständig verblüfft und trauten ihren eigenen Ohren nicht, mit denen sie die Ungeheuerlichkeiten einzeln vernehmen mußten.

Nun zuerst zum Kriminalrat.

Als er den eingefangenen starken August hatte in sein Kabinet führen lassen und eben den Mund zum Inquirieren öffnen wollte, kam ihm der gefesselte Verbrecher mit der Frage zuvor: „Würde ich straffrei ausgehen, wenn ich jene ganze Bande in die Hände des Gerichts lieferte, welche nun schon so lange hier in der Residenz thätig ist?“

Der Kriminalrat stutzte, doch schnell begann er sich und entgegnete: „Nein, das würde nicht geschehen!“

„Dann werde ich nicht das Geringste ausagen!“

„Und wir lassen ihn dann bis zum jüngsten Tage auf Geständnis sitzen!“ fiel der Jurist dem Verbrecher ins Wort.

Doch dieser kannte seinen Mann und

erwiderte gelassen: „Das ist mir egal! Wollen sehen, wer's eher satt bekommt!“

Der Kriminalrat bis sich auf die Lippen und versuchte auf alle nur erdenkliche Art und Weise, etwas aus dem starken August heraus zu bekommen, doch vergebens.

(Fortsetzung folgt.)

Daß die sozialdemokratischen „Jungen“, trotz der über sie verhängten großen Excommunication, den Humor nicht verloren haben, beweist folgender Spottvers, der von Wildenberger, den übrigens der Erfurter Ortsauschuß in das Gasthaus „Zum wilden Mann“ einquartiert hatte, stammen soll und der jetzt in den Kreisen der „Jungen“ in Berlin mit schuldiger Andacht gesungen wird:

„Neb' immer Liebtuecht-Beblücht
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Singer breit
Som Grillenberger ab.“

Von der badischen Grenze, 17. Okt. Daß auch der Apfelmoss, wenn zu reichlich genossen, Streiche spielen kann, mußte Ratschreiber G. in . . . erfahren. Am Sonntag nacht vom Dschen, wo er bis 11 Uhr geiffen, heimkehrend, wollte er, wie schon öfters, wenn er den Hauschlüssel vergessen, in sein edenerdig gelegenes Schlafzimmer einsteigen, geriet aber an das zunächst gelegene Küchenfenster, wo er einstieg und in der Dunkelheit an einen mit Wäsche gefüllten großen länglichen Zuber geriet, die er im Dufel für das Bett hielt, sich entkleidete, hineinlegte und sofort einschloß. Als die Wäscherinnen morgens 4 Uhr mit ihrem Tagwerk begannen wollten und den entkleideten schlafenden Mann, den sie nicht gleich erkannten, entdeckten, gab es einen Höllenlärm. Der abenteuerliche Hr. Ratschreiber wird wohl noch oft wegen seines absonderlichen Nachtquartiers gefoppt werden.

(Tiefe Wahrheit.) „Sehen Sie, jetzt schüttets wieder wie aus Kannen, was jagen denn Sie zu diesem abscheulichen Wetter?“ — „Was kann man da viel jagen. In nassen Jahren regnets überhaupt gern!“

Stuttgart, 28. Okt. (Obstpreiszett.) Güterbahnhof. Zufuhr: 65 Waggon — 13000 Zentner Mostobst, (45 öfter., 7 bayr., 13 schweiz.) Preis per Waggon 820—860 pr. Str. 4 M. 40 s bis 4 M. 70 s (schweiz. 4 M. 20 bis 4 M. 30 s). — 29. Okt. Zufuhr: 300 Str. Kartoffeln, Preis pr. Str. 4 bis 5 M.

Weinpreiszett. Stadt Besigheim Vorrat noch 350 Hftl. — Bönningheim, Weinpreise 100 bis 125 M. für rotes und gemischtes Gewächs. — Hohenstein. Einige Käufe von 180—184 M. Gew. 78—86° nach Dechle. Vorrat 270 Hftl. Käufer eingeladen. — Kirchheim a. N. Koch wenig verkauft. 120—188 M. — Stadt Bradenheim. Käufe 150 M. — Fellbach. Mittelgewächs 146—150 M. Bergwein noch kein Kauf. — Oberdürkheim Käufe zu 60—67 M. pr. Hftl. Vorrat noch ca. 400 Hftl. — Rothenberg. Mehrere Käufe Mittelgewächs zu 163 M. für 8 Hftl. — Uhlbach Käufer willkommen. — Mundelsheim. Gewicht durchschnittlich 5° mehr als im Vorjahr, einige Käufe Trollinger aus besseren Lagen zu 170 bis 190 M., Räßberger Trollinger zu 215—228 M. Vorrat noch ca. 6—800 Hftl. — Erlenbach Qualität über Erwarten gut, Verkäufe von Rotwein zu 165—175 M., weißes und gem. Gew. 140 bis 150 M. Koch ziemlich Vorrat. — Stadt Neulingen. Der erste Kauf mit 120 M. — Hohenhaslach. Käufe zu 152—166 M. Käufer erwünscht.

